

Veilchen, Obst und Erosion

Projektarbeit Lushoto liegt in den Usambara-Bergen im Nordosten Tansanias. Vor knapp 20 Jahren baute Ralf Pohle dort im Rahmen eines Entwicklungshilfeprojektes erste nachhaltige gartenbauliche Strukturen auf. Die Faszination für Land und Leute hat ihn bis heute nicht losgelassen. Gegenüber der LAND & Forst berichtet er von seinen damaligen Erfahrungen und aktuellen Projekten.

Usambaraveilchen sind in der freien Natur nur in nur in zwei Regionen der Erde zu finden: in den Bergwäldern Kenias und Tansanias. 1994 begann Agraringenieur Ralf Pohle aus Hannover gemeinsam mit fünf tansanischen Kollegen mit der Beratung kleinbäuerlicher Betriebe in Lushoto. Im Rahmen des Projektes „Soil Erosion Control and Agroforestry“ der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) wurden Möglichkeiten des biologischen Pflanzenschutzes erprobt, bäuerliche Organisationseinheiten gestärkt und Vermarktungswege für Produkte ausgebaut. Das Spektrum seiner Tätigkeit reichte damals von praktischen Schulungen der Obstbauern, zum Beispiel im Umgang mit Computerprogrammen, bis zum Abschmecken von Marmeladenrezepturen. Bereits ab 1996 belieferte die neu gegründete Genossenschaft der Usambara-Bauern Gastronomekunden in der ostafrikanischen Millionenmetropole Dar-es-Salaam mit frischem Obst und Gemüse. Die Abrech-

nung erstellten die Erzeuger am PC.

„Die Usambaraberge sind ein biologisches Wunderland“, sagt Ralf Pohle. Tomaten werden dreimal jährlich unter freiem Himmel geerntet. Bei seinem ersten Aufenthalt brachte er Saatgut für Artischocken, Spargel, Broccoli und Grünkohl aus. „Einzig die Palme des Nordens wollte in Äquatornähe nicht recht gedeihen“, erinnert sich Pohle amüsiert. Während am Fuß der Berge Ananas, Mangos und Orangen reifen, wachsen in mittleren Höhenlagen Avocados und

projektes wurde das Obst in den Usambarabergen zu meist in Mischkultur und ohne Pflanzenschutz angebaut. Die Früchte verbesserten die Ernährungssituation und schufen kleinbäuerliches Einkommen. Darüber hinaus stabilisierte das Wurzelwerk der Dauerkulturen die erosionsgefährdeten Böden. Zur Vermehrung der Obstarten und Diversifizierung des Anbaus sammelte die Abteilung Horticulture alle Obstarten und -sorten im Land, derer sie habhaft werden konnte. Zusammen mit privaten Obst-

„ Die Usambaraberge sind ein biologisches Wunderland „

Ralf Pohle, Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e.V.

Passionsfrüchte. Ab einer Höhenlage von zirka 1.300 Meter blühen vertraute Obstarten wie Pflaume, Pfirsich, Birne und Apfel, die dort in den Monaten Juni und Juli Nachtfrösten ausgesetzt sind.

Mit Unterstützung des deutsch-tansanischen Hilfs-

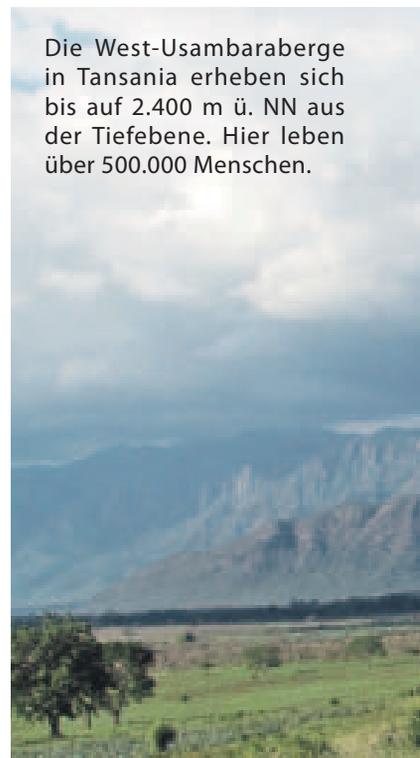
baumschulen wurden die Arten in mehreren dörflichen Sortengärten kultiviert, die unterschiedlichen Höhenlagen bieten den Pflanzen das geeignete Klima.

Als 1998 sein Vertrag beim Deutschen Entwicklungsdienst endete, kehrte Ralf Pohle nach Deutschland zurück und arbeitete fortan für die Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e.V. in Hannover. 2010 erfuhr er von Planungen für eine niedersächsische Projektzusammenarbeit mit Tansania. „Ich fragte mich, wie es wohl um unser

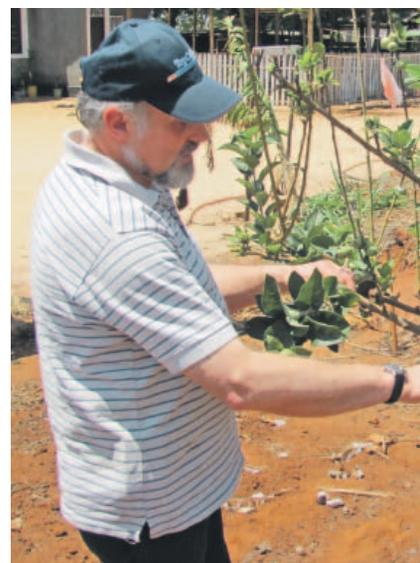
◀ Die Marktfrauen auf dem Obst- und Gemüsemarkt in Soni sind stolz auf die Vielfalt, die sie anbieten können.

Praxisnaher Austausch: Peter Rolker demonstriert Kronenformierung durch Drehen. ▶

Die West-Usambaraberge in Tansania erheben sich bis auf 2.400 m ü. NN aus der Tiefebene. Hier leben über 500.000 Menschen.



ehemaliges Projekt stand“, sagt Pohle. Er formulierte eine Projektskizze für das Land Niedersachsen und reaktivierte gleichzeitig seine Kontakte in Tansania. Der Agraringenieur organisierte auch den Besuch einer niedersächsischen Expertenkommission, die unter Federführung der Staatskanzlei verschiedene Projektansätze in Tansania prüfte. Der Gruppe gehörten Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie ein Fachmann der Landwirtschaftskammer Niedersachsen an. Das Prüfergebnis fiel positiv aus, die Marketinggesellschaft erhielt den Auftrag, eine





Fotos: Pohle

detaillierte Evaluierung durchzuführen.

Im Herbst 2010 kehrte Ralf Pohle wieder in die Usambaraberge zurück. Tansania zählt bis heute zu den ärmsten Staaten der Welt, dennoch entdeckte er bei seiner Rückkehr Anzeichen wachsender Kaufkraft: allenthalben Mobiltelefone, verspiegelte Einkaufszentren und Importartikel aus der ganzen Welt. Und ihn erwarteten gute Nachrichten: Die 1996 gegründete Genossenschaft aus den Usambarabergen belieferte immer noch wöchentlich Kunden in Dar-es-Salaam, zudem arbeiteten drei seiner ehemals fünf



tansanischen Kollegen nach wie vor als Obstbauberater in Lushoto. Aber es gab auch Rückschläge: 14 Jahre lang wurde die Nachpflanzung in den Sortengärten, von denen die Reiser zum Veredeln geschnitten werden, vernachlässigt. „Viele Bäume waren gerodet worden, ohne die Sorten vorher andernorts zu etablieren“, schildert Pohle die Situation.

Zurück in Deutschland wurde das Management der Mutterbäume zum zentralen Punkt der geplanten niedersächsisch-tansanischen Projektzusammenarbeit. Die Sanierung des bedeutendsten Sortengartens, verbunden mit Trainingsmaßnahmen für kleinbäuerliche Obstbäuerinnen und -bauern, nahm im November 2011 ihren Anfang. Die Zusammenarbeit wird gefördert vom niedersächsischen Landwirtschaftsministerium und durch die Niedersächsische Staatskanzlei unterstützt.

Noah Pallangyo leitet nach wie vor die Erneuerung der Sortengärten in Lushoto. Als lokaler Projektmanager für Niedersachsen veredelt er und seine Mitstreiter Obstunterlagen, pflanzen Mutterbäume und schulen interessierte Obstbauern. „Die Bilder der über 10.000 Veredelungen habe ich beson-

ders gerne betrachtet“, sagt Ralf Pohle. Für 2012 wurde die Förderung eines zweiten, höher in den Bergen gelegenen Sortengartens bewilligt. Aktuell wird ein Sortengarten speziell für die laubabwerfenden Obstarten angelegt. Im November 2012 überzeugte sich Ralf Pohle persönlich von den Fortschritten des Projekts. Der niedersächsische Öko-Obstbauer Peter Rolker aus Jork begleitete ihn. Rolker beschäftigt sich seit mehr als 20

Jahren mit ökologischem Anbau, er liefert dem Projekt wertvolle Einschätzungen und Hinweise. Die bei diesem Besuch neu gepfropften Obstveredelungen wachsen mittlerweile an.

Das niedersächsische Engagement scheint sich auszuzahlen. Die Anlage der Sortengärten verspricht eine unter ökologischen und ökonomischen Aspekten nachhaltige Entwicklung für die Kleinbauern in den Usambarabergen. „Diese Nachhaltigkeit geht mit einer verbesserten Wertschöpfung einher, und auch das Beispiel der Obstlieferungen nach Dar-es-Salaam ermutigt alle Beteiligten“, sagt Pohle. Der persönliche Kontakt zwischen den Projektpartnern in Lushoto und Hannover sei eng und gut und eröffne Chancen für Tansania und Niedersachsen. Er werbe seit Jahren für praxisorientierten Wissensaustausch und langfristige Wirtschaftsbeziehungen. Dies scheine erste Früchte über die eigentliche Projektarbeit hinaus zu tragen. „Derzeit laufen Forschungsvorhaben zur schonenden Trocknung von Obst und Gewürzen mit Hilfe von Solarstrom“, berichtet Pohle hoffnungsfroh. Parallel dazu gebe es Partneranfragen für den Einsatz von Landtechnik aus Niedersachsen in Tansania. Es sieht so aus, als ob die Saat der Entwicklungsarbeit aufgehen kann.



Das Projektteam Niedersachsen – Lushoto am Sortengarten: der tansanische Projektmanager Noah Pallangyo mit Peter Rolker und Autor Ralf Pohle (stehend v.l.) mit Baumschulmitarbeitern.